

Mit Alpacher Kindern auf Ministrantenreise

Das Ziel bleibt bis zur Abfahrt geheim



Die wildromantische Jaunbachschlucht beeindruckt Buben und Mädchen.



Die meisten Obwaldner Pfarreien laden ihre Ministrantenkinder als Dankeschön einmal im Jahr zu einem Ausflug ein. Technorama Winterthur, Rodelbahn auf Hochstuckli, Höllgrotten bei Baar, Baden im Alpamare oder Weg der Schweiz heissen beliebte Ziele. Wir begleiten die Alpacher Minis auf ihrer Reise ins unbekannte Greyerzerland.



Kurze Weile auf langer Fahrt

Das Ziel bleibt bis zu Abfahrt geheim. Einige aufgeweckte Kinder wollen herausgefunden haben, dass die Reise ins Greyerzerland führt. Sie haben schon zu Hause gerätselt und im Französischbuch nachgeschlagen. Greyerzerland stimmt. Aber den Namen des Stausees, Lac de Montsalvens, hat

niemand erraten. Phantasie, Wissen über den Ministrantendienst und Dichtertalent sind beim Quiz im Bus gefragt. Wie lange ist die Kordel eines Ministrantengewandes im Durch-

schnitt? Die Kleinsten kennen sich noch nicht so gut aus. Sie nehmen zum ersten Mal an einem Ausflug teil. Aber die Gruppen sind altersgemischt. Die Grösseren wissen schon viel eher Bescheid. Und beim Rätseln verfliegt die Zeit. Trotzdem sind die meisten froh, dass die lange Fahrt oberhalb von Broc zu Ende geht.

Der zweistöckige Bus mit Obwaldner Kennzeichen erregt Aufsehen

bei den Hütten von Avau. 56 Kinder und fünf Begleitpersonen steigen aus. Bis zur Staumauer des Lac de Montsalvens sind es kaum zehn Minuten zu Fuss. Dort entdecken die ersten den Picknickplatz. Mutige klettern auf Bäume. Andere bilden eine Menschenpyramide. Eine dritte Gruppe spielt Quartett.

Das Mittagessen ist nebensächlich

Inzwischen wird es Zeit für das Mittagessen. Es gibt Würste vom Feuer. Nicht alle haben Zeit zum Essen. Essen können sie zu Hause wieder. Auch die Aussicht auf die Freiburger Alpen bedeutet ihnen nicht so viel. Wichtiger sind schon die Spiele, die Judith – die älteste Ministrantin – mit ihnen spielt. Fliegender Holländer und Blinzeln sind da sehr beliebt.

Zu Fuss durch die Schlucht

Der Dreikäsehoch im Garten des Restaurants «Chez Boudji» spricht nur Französisch. Da probieren einige Alpnacher Kinder «Tu as combien de vaches?» aus. Die

Unterhaltung gelingt. Der Kleine antwortet, die Alpnacher Kinder ebenso, und zuletzt lachen alle. Nach Meringuesglacé bei der Alphütte heisst es «Einerkolonne und ab in die Jaunbachschlucht». Zuerst sind es nur Treppen, dann folgt eine Brücke. Und weiter geht es durch Tunnels, über schmale Stege, vorbei an kleinen Seen und einem Wasserfall bis nach Broc. Nicht notwendig zu erwähnen, dass Mädchen und Knaben in unbeleuchteten Tunnels kreischen.

Ein Blitz und die Scheune brennt

Im Elektrizitätswerk von Broc erfahren die Kinder, wie unser Strom entsteht. Fabienne müsste

55 Stunden kurbeln, um eine Kilowattstunde herzustellen. Bei Pirmin wären es 27 Stunden. Beeindruckend ist auch das Stadtmodell mit Eisenbahnen, Hochspannungsleitungen und einem Vergnügungspark mit Karussell und Riesenrad. Hier wird also der Strom wieder verbraucht. Ganz zuletzt schlägt ein künstlicher Blitz mit 300 000 Volt Spannung in eine Scheune. Sie brennt augenblicklich. Manche Kinder sind froh, dass die Gasflamme bald wieder gelöscht ist.

Auf der Heimreise beschäftigen sich die Kinder nochmals mit Rätseln. Schliesslich gilt es doch jetzt, ein Gedicht zu schreiben. Eine sehr schwierige Aufgabe...!

Es wird Abend. 56 Kinder kehren reich an neuen Erfahrungen und Gemeinschaftserlebnissen nach Hause zurück. Übrigens, wie lange misst jetzt die Kordel zum Ministrantengewand? 2.90 Meter sind es genau.



Die Spiele sind wichtiger als das Mittagessen.

Text und Bilder: Donato Fisch

Caritas sucht Freiwillige für Einsätze bei Bauernfamilien im Berggebiet

Caritas Schweiz vermittelt auch diesen Sommer Freiwillige, die Bergbauernfamilien im Alpenraum und im Jura unterstützen. Sie packen tatkräftig mit an bei den landwirtschaftlichen Arbeiten, bei Bau- und Räumungsarbeiten oder im Garten und Haushalt. Gesucht sind Freiwillige ab 18 Jahren, die als Einzelpersonen oder Gruppen bei den alltagsanfallenden Arbeiten eines Bergbauernbetriebes helfen. Sie bieten den Familien damit notwendige Unterstützung und leisten oftmals einen wichtigen Beitrag zum Überleben der Bergbauernhöfe. Die Familien kommen ihrerseits für Verpflegung und Unterkunft auf. Caritas Schweiz übernimmt die Reisespesen innerhalb der Schweiz. Besonders beliebt sind Lagereinsätze, bei denen Freiwillige in Gruppen von 4–8 Personen gemeinsam einen Einsatz leisten.



Gesucht sind Freiwillige ab 18 Jahren, die bei den alltagsanfallenden Arbeiten eines Bergbauernbetriebes helfen. (Bild Caritas)

Weitere Auskünfte, Broschüren und Anmeldeformulare sind erhältlich bei: Caritas Schweiz, Abteilung Soziale Einsätze, Löwenstr. 3, Postfach, 6002 Luzern (Tel. 041 419 222 oder E-Mail freiwilligeneinsatz@caritas.ch).

Weitere Informationen sind auch unter www.caritas.ch zu finden.

Messen auf Alp Iwi

An den Sonntagen 9., 16., 23. und 30. Juli sowie 6. und 13. August werden jeweils um 11.30 Uhr Gottesdienste in der Kapelle der Alp Iwi abgehalten. Die traditionelle Chilbi mit Jodlermesse findet wiederum an Mariä Himmelfahrt (15. August) statt.

Ferien in Bethanien

Während der Sommerferienzeit finden spezielle Themen-Wochen statt, zum Beispiel Ölmalen für Anfänger und Fortgeschrittene (10.–14. Juli), ein Zitherkurs für kirchliche Musik (12.–16. Juli), eine leichte Wanderwoche (17.–

21. Juli) oder die KulturSpur Obwalden (7.–11. August).

Auskünfte: Haus Bethanien, 6066 St. Niklausen (Tel. 041 666 02 00, Internet www.haus-bethanien.ch).

Ein Tag lang Weltreligionen auf DRS 2

Der «Hörpunkt» auf Schweizer Radio DRS 2 widmet sich am 2. Juli von morgens um 6 Uhr bis Mitternacht dem Thema «Weltreligionen». DRS 2 zeigt gelebte Gebetstradition, diskutiert religiöse Glücks- und Gefahrenmomente und steigt ein ins interreligiöse Gespräch. Besonderheit: Die Sendung «Sternstunden» des Schweizer Fernsehens ist mit einer öf-

fentlichen Live-Übertragung aus der Offenen Kirche Elisabethen in Basel zu Gast bei DRS 2.

Bischöfe stellen sich gegen das Ausländergesetz

Die Schweizer Bischofskonferenz hat zur Revision des Ausländergesetzes Stellung genommen. Das revidierte Gesetz kommt am 24. September zur Abstimmung. Die Bischofskonferenz stelle sich dagegen, weil der Staat mit dem revidierten Ausländergesetz Ausländer aus Nicht-EU-Ländern schlechter stellen möchte als EU-Bürger. Das gehe aus christlicher Sicht nicht, argumentierte Bischofssprecher Mario Galgano.



Anders als alle Kirchen und Kapellen rundum ist St. Ottilien bei Buttisholz: ein Zentralbau – 16 mal 16 Meter – aussen eine Kreuzform, innen achteckig. Sie wurde 1669 im Auftrag von Hans Thüring Feer vom Luzerner Hobby-Architekten Jost Melchior zur Gilgen erbaut. Ein Geniestreich!, sagen die Kunstexperten.

(Bilder: W. Bünter)

Mitten in der Kapellenlandschaft Rottal

St. Ottilien ist anders

Das Rottal zwischen Hellbühl und Ettiswil ist reich besetzt mit Kapellen, Wegkreuzen und Bildstöcken. Mittendrin liegt St. Ottilien. Das Äussere mutet byzantinisch an. Und noch seltsamer wirkt der Innenraum. Seit Jahrhunderten wallfahren Menschen mit einem Augenleiden hierher zur heiligen Ottilie.

Friedlich und ruhig, breit und behäbig ist das Rottal. Die Landschaft lädt zum Wandern ein: von einem Dorf zum andern, vom Ruswiler Berg über den Notteler Berg, von einer Kirche oder Kapelle zur andern. Nicht nur die satten Wiesen und die fruchtbaren Äcker und Obstgärten, auch die stattlichen Höfe berichten von einem fleissigen Bauernvolk und einer hohen bäuerlichen Kultur.

Dem aufmerksamen Wanderer fällt auch die Vielfalt der religiösen Kultur auf. Es zeigen sich erstaun-

liche Gegensätze. Da steht zum Beispiel in Sigigen eine Kirche aus dem vergangenen Jahrhundert. Sie ist von einer schlichten bäuerlichen Frömmigkeit geprägt. Keine Wegstunde weiter steht in Ruswil eine der prächtigsten Barockkirchen der Schweiz und daneben ein Pfarrhof, der an die städtischen Häuser der Patrizier erinnert.

Mitten in dieser Landschaft, zwischen St. Ulrich und Buttisholz, steht die Kapelle St. Ottilien. Rot leuchten die Turmspitze und das Dach durch das Grün der Bäume. Seit Jahrhunderten ist sie das Ziel von Menschen mit Augenleiden, von Schwachsichtigen, Blinden.

«Wer Geld hatte, machte eine Wallfahrt zu den grossen Pilgerorten», sagt Isidor Stadelmann, Gemeindeschreiber von Buttisholz und Präsident des Stiftungsrates St. Ottilien. «Für jene, die weniger Zeit und Geld hatten, wurden die Wallfahrtskapellen in der Nähe

gebaut.» Die Leute aus Luzern und Sursee, aus dem Rottal und dem Gäu brauchten nicht ins Elsass zu reisen, um die heilige Ottilie um Hilfe zu bitten. Dass sie half und immer noch hilft, zeigen die vielen Exvotos und die Menschen, die hierher pilgern und zum Augensegen kommen.

Pilgern ist wieder beliebt

Isidor Stadelmann stellt fest, dass St. Ottilien wie auch andere Wallfahrtskapellen heute wieder mehr besucht werden. Es gibt verschiedene Motive, sich auf den Weg zu einer Kirche oder Kapelle zu machen. Für die einen sind das Wandern und die Landschaft die Hauptsache. Andere sind mit einem Anliegen unterwegs. Gruppen kommen hierher um zu meditieren oder einen speziellen Gottesdienst zu feiern. Und da sind noch die kulturell oder historisch

Die heilige Ottilia

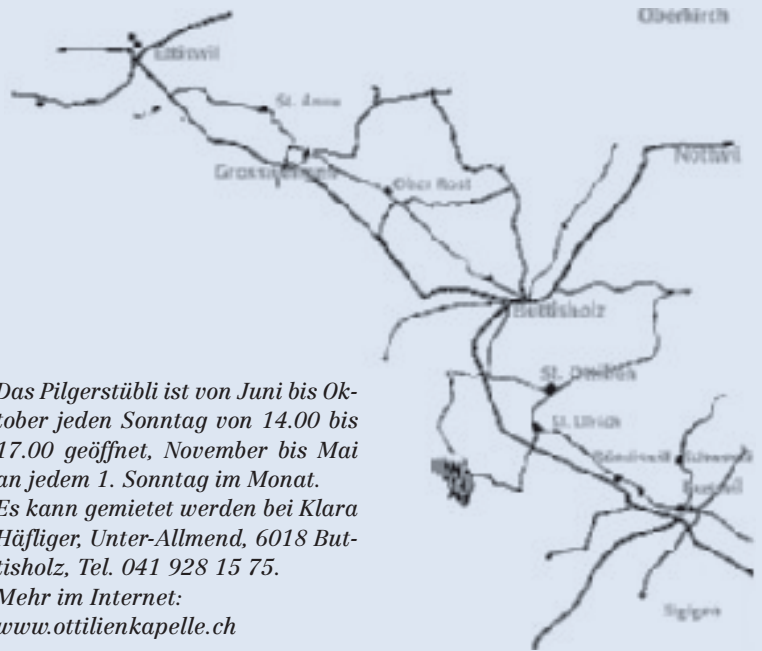


wurde blind geboren und deshalb vom Vater abgelehnt. Bei der Taufe wurde sie sehend. Sie lebte von 657 bis 720 im Elsass, gründete zwei Klöster und wird als Patronin für gutes, gesundes Augenlicht verehrt. Vertrauensvoll suchen Gläubige bei Augen-, Kopf- und anderen Leiden und Nöten Zuflucht in St. Ottilien.

Die wertvolle Statue stammt aus dem 15. Jahrhundert. Sie ist 200 Jahre älter als die Kapelle.

Das Augenpaar auf dem Buch ist das Merkmal der Heiligen.

Das Rottal ist mit der Buslinie Luzern-Ruswil-Ettiswil gut erschlossen. Ausgangspunkte für eine Wanderung nach St. Ottilien sind Grosswangen und Ruswil (kürzere Strecke) und Hellbühl, Ettiswil und Nottwil. Das Wegnetz ist gut ausgebaut und markiert.



Interessierten. Für alle haben die heiligen Orte Geschichten und Erlebnisse bereit.

Die Stiftung St. Ottilien nimmt diese neue Bewegung wahr und will sie unterstützen. So hat sie in der nahen, stillgelegten Käserei ein «Pilgerstübli» eingerichtet. Es ist gut ausgestattet und bietet fünfzig und mehr Leuten Platz. Es kann gemietet werden: für Hochzeitsgesellschaften, Pilgergruppen, Vereine usw.

Ein Prospekt über Kapellen-Wanderungen im Rottal ist in Vorbereitung, und wenn alles klappt, gibt es bald von Buttisholz bis St. Ottilien einen «Weg der Sinne».

Es lohnt sich aber schon in diesem Sommer den Weg unter die Füße zu nehmen und St. Ulrich, St. Anna oder eben St. Ottilien zu besuchen, wandernd, pilgernd oder ganz einfach der Landschaft wegen.

Das Pilgerstübli ist von Juni bis Oktober jeden Sonntag von 14.00 bis 17.00 geöffnet, November bis Mai an jedem 1. Sonntag im Monat.

Es kann gemietet werden bei Klara Häfliger, Unter-Allmend, 6018 Buttisholz, Tel. 041 928 15 75.

Mehr im Internet:

www.ottilienkapelle.ch



Willy Bünter

37. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. –
Redaktion: Daniel Albert, Donato Fisch,
 Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrist.
Adresse: Redaktion Pfarreiblatt Obwalden,
 Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail
 pfarreiblatt@ow.kath.ch. – Abonement und
Adressänderungen: Administration Pfarrei-
 blatt Obwalden, 6064 Kerns, 0416601777. –
Jahresabonnement: Fr. 29.– (PC 60-23040-2,
 Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns). –
Druck/Versand: Brunner AG, Druck und
 Medien, 6010 Kriens.

Gottesdienste

Vorabendmessen

17.30: Alpnach.
18.00: Sarnen, Bürglen, Sachseln.
19.00: Engelberg.
19.30: Kägiswil, Schwendi, Kerns,
 Melchtal, Grossteil.
20.00: Flüeli.

Sarnen

Sonn- und Feiertage: **Pfarrkirche:**
 10.00 und 20.00 (Juli/August und an
 Feiertagen kein Abendgottesdienst um
 20.00). **Frauenkloster:** 08.00. **Kolle-
 gium:** 09.00. **Kapuzinerkirche:** 10.15.
Werktage: **Pfarrkirche und Kapelle**
Wilen: Schulgottesdienste nach spez.
 Programm. **Frauenkloster:** MO–SA
 06.45. **Kollegium:** MO–SA 07.30. **Ka-
 pazinerkirche:** DI 10.00. **Dorfkapel-
 le:** FR 19.30.

Kägiswil

Sonn- und Feiertage: 09.30.
Werktage: DI 19.30; MI 07.45 Schul-
 gottesdienst (gemäss Angabe im Pfar-
 reiblatt).

Schwendi

Sonn- und Feiertage: 09.15.
Werktage: DI–FR 08.00; SA 09.15.

Kerns

Sonn- und Feiertage: 10.00.
Werktage: DI–FR 08.00; SA 09.15.
Betagtensiedlung Huwel: FR 10.00.
Bethanien: SO 09.00.

Melchtal

Sonn- und Feiertage: 09.30.
Werktage: DI und DO 09.15.
Kloster: SO 08.00.

Sachseln

Sonn- und Feiertage: 08.30 und 10.00.
Werktage: MO–SA 09.15; zusätzlich
 DO 11.00.
Flüeli: *Sonn- und Feiertage:* 09.15.
Werktage: MO und DI 08.00, DO 19.30.
Ranft: MI 08.00.

Alpnach

Sonn- und Feiertage: 08.00 und 09.30.
Werktage: DI 09.00; MI und DO 07.30;
 FR 08.15; SA 09.00.

Giswil

Sonn- und Feiertage: 10.30 (ab 9. Juli
 bis Bettag um 09.30). *Werktage:* DO
 09.15. **Andachtsraum Betagtensied-
 lung D'r Heimä:** DI und FR 09.15.

Grossteil

Sonn- und Feiertage: 09.00 (ab 9. Juli
 bis Bettag kein Gottesdienst). *Werkta-
 ge:* MI 09.15 (7.6. bis Ende August bei
 der Alten Kirche).

Lungern

Sonn- und Feiertage: 10.00. *Werktage:*
Kapelle Obsee: MO 09.00. **Kapelle**
Dorf: MI 09.00 (in den Kapellen jede
 Woche abwechselnd). **Betagtenheim:**
Sonn- und Feiertage: 09.30. *Werktage:*
 DO 10.00. **Bürglen:** *Werktage:* DI 08.00.

Engelberg

Sonn- und Feiertage: **Klosterkirche:**
 08.00, 09.30 und 11.00. **St. Josefs-
 haus:** 07.00. **Schwandkapelle:** 09.30.
Erlenhaus: 16.30.

Italiener-Messe

Dorfkapelle: jeden SO 10.30.

Gedächtnisse

Sarnen

SA, 22.7., 18.00 Dreiss. Walter von
 Rotz-Feierabend, Feldstr. 51 und
 Vreny Kathriner-Britschgi, Oberwi-
 lerstr. 36, Wilen.

Kägiswil

SA, 15.7., 19.30 Dreiss. Adelheid
 Krummenacher-von Rotz, Schwar-
 zenberg.

Kerns

SA, 8.7., 09.15 Erstjzt. Elisa Durrer-
 Huber, Breiteliweg 2.

Sachseln

SA, 15.7., 18.00 Bertha von Ah-
 Burch, Edisriederstr. 63.

Alpnach

SA, 8.7., 09.00 Dreiss. Marie Küng-
 Imhof, Bitzi und Marie Frei-Nieder-
 berger, ehem. Rütiberg und Josef
 Bühler-Wallimann, Brünigstrasse 25,
 Alpnachstad; Erstjzt. Walter Flüeler-
 Anderhalden, Grunderbergstr. 2 und
 Margrit Britschgi-Berwert, Brünig-
 str. 53.

SA, 22.7., 09.00 Dreiss. Margrith
 Britschgi-Küchler, Allmendstr. 10;
 Erstjzt. Hans von Rotz-Nufer, Dell-
 acher, Niederstad.

Giswil

SO, 2.7., 10.30 Erstjzt. Berta Halter-
 Brunner, Betagtensiedlung, ehem.
 Rosenweg 4.

SO, 16.7., 09.30 Erstjzt. Rita Müller-
 Bischofberger, Mettlen, Kleinteil.

Grossteil

SA 15.7. 19.30 Erstjzt. KarlENZ-
 Schrackmann, Rufimätteli.

Lungern

SO, 2.7., 10.00 Erstjzt. Rosmarie
 Halter-Halter, Hinterseeestr.
 SO, 9.7., 10.00 Dreiss. Emma Imfeld,
 Gloisä.

**Gedächtnisse und Anzeigen für die
 Zeit vom 23. Juli bis 12. Aug. sind
 bis spätestens Dienstag, 11. Juli
 im Pfarramt zu melden. Danke.**